



Unter Buchwert

KÖLNER Warren Buffett

Kaum jemand hat **Scherzer & Co.** auf der Rechnung – ein Grund, warum der Kurs der kleinen, aber feinen Kölner Beteiligungsgesellschaft chronisch unter dem Buchwert von 3,19 Euro dümpelt. Dabei gibt es Parallelen zu **Berkshire Hathaway**, dem Investmentvehikel von Börsenlegende Warren Buffett.

Etwa, dass beide Firmen aus notleidenden Traditionsunternehmen hervorgingen, das US-Vorbild aus einer maroden Textilmühle, das deutsche Pendant aus der Porzellanmanufaktur Zeh, Scherzer & Co. Die handverlesenen Beteiligungen werden von erfahrenen Börsianern ausgewählt. Das Scherzer-Investmentteam um Vorstandsmitglied Georg Issels hat sich auf Sondersituationen wie Unternehmen im

Umbruch oder Abfindungsspekulationen spezialisiert. Zum Portfolio gehören etwa Squeeze-out-Kandidaten wie **Rocket Internet** oder der Pennystock **Arcandor**, vormalig KarstadtQuelle. In dessen Börsenmantel stecken Milliarden an Verlustvorträgen, die vielleicht eines Tages das Interesse von Institutionellen wecken könnten. Aber das kann dauern, daher ist Scherzer nur für geduldige Anleger geeignet.

Der markante Unterschied zwischen beiden Gesellschaften: schiere Größe. Berkshire hat einen Börsenwert von fast 700 Milliarden Euro, Scherzer bringt es mit Ach und Krach auf 80 Millionen. Ähnlich sind die Größenverhältnisse beim Kurs: Berkshire Hathaway A ist mit mehr 500 000 Dollar die teuerste Aktie der Welt, Scherzer kostet etwa so viel wie ein Glas Kölsch am Dom. Dafür kann Investor Issels lukrativen Deals nachspüren, die für Buffett viel zu klein wären. JEC

Scherzer & Co. in €



KAUFEN

| | |
|--------------------------|-------------|
| Kurs | 2,66 € |
| Kursziel | 3,20 € |
| Stoppkurs | 2,10 € |
| KGV 2024e | 14,8 |
| Dividendenrendite | 1,9 % |
| Börsenwert | 80,0 Mio. € |
| Risiko | Hoch |
| WKN | 694280 |



Echte Raketenwissenschaft

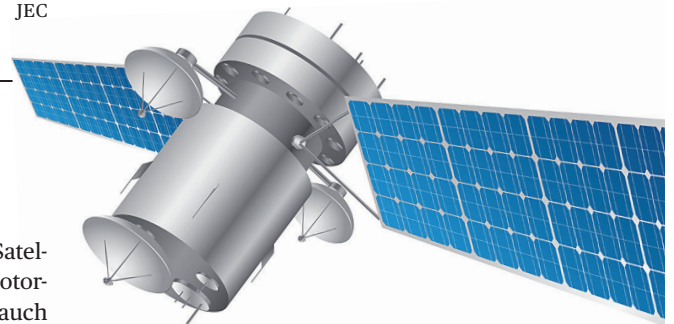
AUFTRÄGE ohne Ende

Für Musikkenner hat der Name Moog einen ganz speziellen Klang. Schließlich war es der amerikanische Ingenieur Bob Moog, der 1964 den Synthesizer erfand und damit der Musikwelt einen völlig neuen Sound bescherte. Weniger bekannt, aber ebenso erfolgreich als Erfinder, ist Bobs Cousin Bill **Moog**. Der entwickelte in den 1950er-Jahren ein Steuerungsventil, das dann nicht nur dafür sorgte, dass Lenkraketen der US-Armee ihr Ziel trafen, sondern auch die Düsenjets von Boeing oder Convair ihre Passagiere sicher befördern konnten.

Steuerungstechnik wie für die Cruise Missiles ist auch heute noch das Kerngeschäft des international tätigen Moog-Konzerns, die Anwendungsgebiete sind allerdings viel größer geworden. Neben den Flugzeugbauern Boeing und Airbus setzen auch die Betreiber ziviler

Raumfahrt wie NASA und ESA oder Satellitenhersteller auf Moog-Teile. Die Motor- und Steuerungstechnik kommt aber auch in Windkraftanlagen, auf Ölplattformen, in Tauchrobotern, Flug- oder Fahr simulatoren oder elektrisch betriebenen Baumaschinen zum Einsatz. Ein besonderer Härtestest für Moog-Steuerungen war zum Beispiel die Raumsonde DART, mit der die NASA 2021 einen Asteroiden erfolgreich aus seiner Umlaufbahn schubste.

2022 setzte Moog mit rund drei Milliarden US-Dollar sechs Prozent mehr als im Vorjahr um, der Gewinn je Aktie stieg von 4,83 Dollar auf 5,56 Dollar. Das stärkste Wachstum lieferte die Luft- und Raumfahrtsparte mit gut neun Prozent Umsatzplus, Komponenten für die E-Mobilität, insbesondere bei großen Maschinen, nehmen ebenfalls zu. Für 2023 erwartet Moog-CEO John Scannell rund 3,2 Milliarden Dollar Umsatz, wobei da noch reichlich Luft nach oben ist, denn die Militärtechniksparte der Amerikaner verzeichnet infolge der weltweiten Aufrüstung starke Auftragseingänge. BAT



Moog in €



KAUFEN

| | |
|--------------------------|------------|
| Kurs | 100,00 € |
| Kursziel | 115,00 € |
| Stoppkurs | 70,00 € |
| KGV 2024e | 16,8 |
| Dividendenrendite | 1,0 % |
| Börsenwert | 3,2 Mrd. € |
| Risiko | Mittel |
| WKN | 865511 |